

Nr. 97. Hirschberg, Mittwoch den 3. Dezember **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 29. Novbr. Se. Majestät der König eröffneten heute Vormittag um 11¾ Uhr die durch Allerhöchste Verordnung vom 11ten d. M. berufenen beiden Häuser des Landtags der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, in Person im Weißen Saale des Königlichen Schlosses. Mit einem dreimaligen Hoch von der Versammlung empfangen, verlasen Se. Majestät, nachdem Allerhöchstdieselben auf dem Throne Platz genommen, nachfolgende Thronrede:

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtags!

Es gewährt Mir eine große Genugthuung, bei dem Wiederzusammentritt der beiden Häuser des Landtags den allgemeinen Zustand des Landes als einen befriedigenden bezeichnen zu können. Durch die Gnade der göttlichen Vorsehung erfreuen sich alle Provinzen der Monarchie eines reichen Erntesegens, und es darf eine Milderung der durch mehrjährige Theuerung auferlegten Entbehrungen zuversichtlich gehofft werden.

In allen Zweigen der Erwerbthätigkeit, im Ackerbau, im Bergbau, in der Industrie und im Handel, tritt ein reges Fortschreiten sichtbar hervor. Zwar ist auch bei uns der Unternehmungsgeist nicht ganz von jenen Uebertreibungen frei geblieben, welche, wie die Erfahrung anderer Länder zeigt, notbwendig zu empfindlichen Rückschlägen führen müssen. Dessenungeachtet muß der gegenwärtige Stand der gewerblichen Thätigkeit als eine Frucht lebendigen Gedeihens anerkannt werden. Das Bestreben Meiner Regierung ist darauf gerichtet, diesen erfreulichen Aufschwung durch weitere Ausbildung der öffentlichen Verkehrsanstalten zu unterstützen und zu kräftigen. In den letzten Monaten sind sowohl im Osten, wie im Westen der Monarchie wichtige Schienenwege dem Verkehr übergeben worden, durch welche das vaterländische Eisenbahnnetz eine erwünschte Erweiterung gewonnen hat. Meine Regierung hat mit mehreren auswärtigen Regierungen Verträge abgeschlossen, welche zur Förderung der gegenseitigen Handels- und Verkehrsbeziehungen beitragen werden.

Die Ausführung der von Mir vollzogenen Gesetze über die Stadt- und Landgemeinde-Ordnungen für Westfalen und die Rhein-Provinz, über die ländliche Gemeindeverfassung und die Orts-Obrigkeiten in den östlichen Provinzen Meiner Monarchie hat die besondere Thätigkeit Meiner Behörden in Anspruch genommen, und es darf auf diesen Grundlagen eine gedeihliche Entwickelung des Gemeindelebens erwartet werden. Es zeigt sich ein reger Sinn, nützliche Kommunal-Anstalten zu verbessern und neu zu begründen, und findet diese Richtung in der sich immer weiter ausdehnenden Wirksamkeit der Kreisstände eine kräftige Unterstützung. Ebenso haben die in den letzten Monaten versammelten Provinzial- und Kommunal-Landtage die von ihnen vertretenen Interessen in erfreulicher Eintracht der Stände gefördert.

Auf dem Gebiete der Rechtspflege werden Ihnen einige Gesetzentwürfe zur Feststellung provinzialrechtlicher Verhältnisse und außerdem, der früheren Zusage Meiner Regierung gemäß, ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die für dringend erkannte Verbesserung des im Allgemeinen Landrecht enthaltenen Ehescheidungsrechts herbeizuführen bestimmt ist.

Der Staatshaushaltsetat für das nächste Jahr wird Ihnen die Ueberzeugung gewähren, daß die Ergiebigkeit der Hülfsquellen des Staats im Wachsen begriffen ist. Doch dürfen mehrere bisher zurückgestellte wichtige und dringende Bedürfnisse nicht länger unberücksichtigt bleiben. Eine Vermehrung der Staatseinnahmen ist daher unerläßlich. Die Finanzgesetze, welche Ihnen zu diesem Zwecke Meine Regierung vorlegen wird, empfehle Ich Ihrer sorgsamen Prüfung. Ueber die aus dem außerordentlichen Kredit der Militairverwaltung bestrittenen Ausgaben wird Ihnen Meine Regierung Rechenschaft geben und über die Verwendung des verbleibenden Bestandes der Anleihe von 30 Millionen Thalern eine Vorlage machen. Ein Theil davon ist zur Deckung der Mehrkosten bestimmt, welche in Folge der durch wichtige Rücksichten gebotenen Aufrechterhaltung der in dem Gesetze vom 3. September 1814 angeordneten dreijährigen Dienstzeit bei den Fahnen entstehen.

Meine Herren! Am Schlusse Ihrer letzten Session bot die Wiederherstellung des Europäischen Friedens Mir Veranlassung, Sie zum Dank gegen den Allmächtigen aufzufordern. Ich hoffe, daß die Segnungen des Friedens unserem Welttheile, und namentlich unserem Vaterlande, auch fernerhin bewahrt bleiben werden. Als Mitunterzeichner der Europäischen Verträge werde Ich an der allseitigen Erfüllung der in denselben feierlich ausgesprochenen Verpflichtungen und völkerrechtlichen Grundsätze festhalten.

Schmerzlich bin Ich durch die jüngsten Ereignisse in Meinem Fürstenthum Neuenburg berührt worden, wo der seit dem Jahre 1848 ungelöste Widerspruch zwischen Meinem unzweifelhaften Rechte und der thatsächlichen Entwickelung der öffentlichen Verhältnisse treue Männer in die Gewalt ihrer Gegner gebracht hat. Die Mäßigung, mit welcher Ich die Zustände dieses Fürstenthums, im Interesse des allgemeinen Friedens, Jahre lang behandelt habe, ist von den europäischen Mächten anerkennend gewürdigt worden. Es ist Mein Wunsch, auch nach den neuesten bedauerlichen Konflikten, und auch nachdem Mein unanfechtbares Recht noch kürzlich durch einen einstimmigen Beschluß des deutschen Bundes bekräftigt worden ist, auf dem Wege der Verhandlung mit den europäischen Mächten eine der Würde Meiner Krone entsprechende Lösung herbeizuführen. Allein Ich darf und werde nicht zugeben, daß Meine Langmuth in eine Waffe gegen Mein Recht selbst umgewandelt werde. Wie Mein Volk überzeugt sein kann, daß Ich die ernste allseitige Erwägung Meiner Pflichten und der europäischen Verhältnisse als Richtschnur Meiner ferneren Schritte festhalten werde, eben so lebe Ich der festen Zuversicht, daß, wenn die Umstände es erheischen sollten, Mein Volk in bewährter Kraft, Treue und Hingebung für die Ehre Meiner Krone einstehen wird.

Meine Herren! Ich hoffe, daß Ihre Thätigkeit dem Vaterlande zum Segen gereichen werde, und somit heiße Ich Sie zu dem Beginne derselben von Herzen willkommen.

Nach Verlesung der Thronrede erklärte der Minister-Präsident den Landtag für eröffnet.

Se. Majestät verließen hierauf, von einem erneuten dreimaligen Hoch der Versammlung begleitet, den Saal.

Berlin, den 26. November. Das Festgeschenk, welches von der Landwehr zur Feier des Dienstjubiläums Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen am 1. Januar vorbereitet wird, ist ein prachtvoller und kunstreich gearbeiteter Helm, welcher oben mit St. Georg, der den Drachen besiegt, geziert sein wird. Die Beiträge der Landwehr werden bis zu einer Beisteuer von nur einem Pfennig entgegengenommen, um die Theilnahme zu einer allgemeinen zu machen. Auch die Veteranen aus den Freiheitskriegen werden sich an dieser Sammlung betheiligen.

Nach einem Bericht in der hiesigen evangelischen Kirchenkonferenz schwebten noch vor kurzem in einem einzigen Jahre 6900 Ehescheidungsprozesse. Die Zahl der Scheidungen ist durchschnittlich 3000.

Danzig, den 24. November. Die Novemberstürme sind mehreren Schraubendampfern sehr verderblich geworden. Ein solcher ist in Damkerort bei Köslin gestrandet; ein anderer ist in der Nordsee untergegangen und ein dritter hat nur mit genauer Noth unter Verlust der Segel und eines Theils der Ladung Kopenhagen erreicht.

Memel, den 22. November. Am 17ten kam ein Schiff nach der Wirkflagge ein, stürmte unaufhaltsam, von dem furchtbaren West-Sturme getrieben, unter die vor dem Eisbrecher segelfertig im Hafen liegenden Schiffe und beschädigte diese. An demselben Tage wurde ein Schiff, von Riga kommend und nach Bremen bestimmt, bei dem Stranddorfe Roßitten auf der kurischen Nehrung auf den Strand getrieben. Am Winterhafen sind durch das Ueberstürzen der Wellen an den Dämmen Beschädigungen entstanden.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Gotha, den 24. November. Am 18. November kamen in dem preußischen Grenzdorfe Dachwig unruhige Auftritte und Excesse vor. Behufs einer Regulirung der Flurgrenze zwischen Dachwig und dem gothaischen Dorfe Großfehner war ein Termin anberaumt worden, zu welchem auch gothaische Beamte eingeladen waren. Der preußische Ablösungskommissarius aus Erfurt hatte wegen früheren unruhigen Verhaltens der Gemeinde Dachwig in derselben Angelegenheit nur 3 Vertreter derselben berufen. Es erschien aber eine große Menge und verlangte die Eröffnung des Termins, als aber der Kommissarius erklärte, nur mit dreien verhandeln zu wollen, trieben sie ihn und den Protokollführer, der bedeutend gemißhandelt wurde, in ein Nebenzimmer. Die gothaischen Beamten wurden verhindert, sich zu den preußischen zu begeben. Vier von ihnen, die in den Saal kamen, wurden sofort von den Bauern geschlagen. Zwei von ihnen gelangten nach bedeutenden Mißhandlungen und starkem Blutverlust ins Freie, ein dritter wurde unter Mißhandlungen in das Nebenzimmer gedrängt; der vierte ist noch jetzt in Folge der erlittenen Beschädigungen bettlägerig. Die Bauern zwangen nun den preußischen Beamten zu einem ihren Interessen entsprechenden Protokoll. Von dem gothaischen Verwalter erpreßten sie unter der Drohung, daß er sonst nicht lebendig von der Stelle komme, das Versprechen einer Geldentschädigung für Zeitversäumnisse und bezahlte Strafgelder und Kosten und ein anderer Beamte mußte sich für jenen verbürgen. Nun erst entließ der unvernünftige Haufe seine Gefangenen. Unter der ganzen Einwohnerschaft des Dorfes waren der Ortsvorstand und noch ein Mann, welcher letztere dafür sehr gemißhandelt wurde,

die einzigen, welche der Stimme der Vernunft und des Gesetzes Gehör zu verschaffen suchten. Bereits ist von Erfurt aus ein Kommando von 60 Mann des 32sten Infanterie-Regiments, geführt vom Hauptmann von Beeren, nach Dachweg abgegangen. Am 27sten wurden bereits 17 bei den neulichen Vorgängen betheiligte Einwohner geschlossen von Dachweg nach Erfurt abgeführt.

Oesterreich.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben am 25. November Morgens Triest auf dem Kriegsdampfer „Elisabeth" verlassen und sind nach Venedig abgereiset, woselbst Sie um 4½ Uhr Nachmittags bei dem schönsten Wetter anlangten und mit lebhaftem Jubel empfangen wurden. — Gleich nach Ankunft Ihrer Kaiserlichen Majestäten und abgehaltenem Tedeum geschah die Aufwartung der Geheimen Räthe und Kämmerer. Hierauf war Parade der Garnison, festliche Beleuchtung der Stadt und des Theaters „La Fenice", in welchem das Kaiserpaar ehrfurchtsvoll empfangen wurde.

Triest, den 24. November. Der Kaiser hat mehrere Sträflinge im hiesigen Kriminalgefängniß begnadigt und befohlen, die wegen Majestätsbeleidigung schwebenden Prozesse niederzuschlagen.

Schweiz.

General Dufour ist am 24. November aus Paris zu Bern wieder angelangt. Bald nach seiner Ankunft hatte er eine Unterredung mit dem Bundes-Präsidenten und referirte am 25sten im Bundesrathe.

Frankreich.

Der neapolitanische Gesandte, Marquis Antoni, hat am 27. November mit seinem ganzen Personale Paris wirklich verlassen und hat sich nach Brüssel begeben.

Die jüngste Razzia gegen die Kabylen in Algerien scheint nicht die gehofften Erfolge erzielt zu haben; neuerdings sind einige Frankreich unterworfene Stämme Araber von den Kabylen angegriffen worden und haben ansehnliche Verluste erlitten; es dürfte daher eine neue französische Expedition in größerem Maßstabe in das Gebirgsland der Kabylen nöthig werden.

Italien.

Turin, den 22. Novbr. Vor einigen Tagen kam die Königin Christine unter dem Namen einer Gräfin v. Quintos auf dem Wege nach Rom hier durch. In Marseille nahm sie 24 Millionen Realen für Rückstände aus ihren ihr zurückgegebenen Gütern in Empfang. Die Großfürstin Helene kam gleichfalls hier durch. — In Nizza fehlt den Gästen nichts. Der griechische Kultus hat dort eine Kirche, einen Popen und kirchliche Musik. Das Personal kam durch die Meerenge von Gibraltar und die Kirche wurde in einer von der Kaiserin angekauften Villa eingerichtet.

Rom, den 16. November. Ein Gutsbesitzer aus Anagni (Delegation Frosinone) wurde beim Nachhausegehen von 5 mit Flinten bewaffneten Räubern überfallen, die ihn nur gegen ein Lösegeld von 1000 Scudi freilassen wollten. Als die nächsten Gendarmen hiervon Nachricht erhielten, suchten sie die Räuber auf und fanden sie in einer Hütte, wo sie sich hartnäckig zur Wehr setzten. Ein Räuber blieb in dem Gefecht, ein zweiter erlag bald darauf seinen Wunden, von einem dritten verlor man die Spur und zweien gelang es, sich den Verfolgungen zu entziehen. Die beiden Todten wurden als Neapolitaner aus Casalvieri erkannt. Diese Räuber haben bereits mehrere Missethaten sowohl in diesem Bezirk als auch in der Nachbarprovinz Velletri ausgeübt.

Im Königreich Sardinien sind strenge Maßregeln zur Unterdrückung der umsichgreifenden Hazardspiele angeordnet.

Großbritannien und Irland.

Bei einer in Manchester für Abschaffung der Todesstrafe gehaltenen Versammlung wurde als ein Hauptgrund angeführt, daß sie häufig Unschuldige treffe. So wurde in Leith ein Mann als Mörder seiner Tochter gehängt, während später bewiesen wurde, daß sie sich selbst entleibt hatte. Im Laufe dieses Jahrhunderts sind 17 Unschuldige zum Tode verurtheilt und 8 davon wirklich hingerichtet worden. Ein Redner wies nach, daß seit 1810 nicht weniger als 1400 Personen für Verbrechen, die jetzt nicht mehr als todeswürdig gelten, gehängt worden sind. Unter Georg III. gab es 200 todeswürdige Verbrechen. Heinrich VIII. unterschrieb 72,000 Todesurtheile.

London, den 24. November. Nach dem offiziellen Ausweis über die während des vorigen Jahres an den britischen Küsten verunglückten Schiffe ist die Zahl derselben 1141. Der unheilvollste Monat war der Dezember mit 230 Unglücksfällen. 490 Personen wurden das Opfer dieser Unglücksfälle und 1338 Personen konnten gerettet werden.

Dänemark.

Zu Glückstadt (Holstein) kam am 24. November ein englisches Dampfschiff aus England an, welches 400 Legionäre der britisch-deutschen Legion überbrachte.

Ein Königliches Patent ruft die Stände des Herzogthum Schleswig zu einer Versammlung auf den 15. Dezember nach Flensburg ein, um über Königl. Propositionen zu berathen.

Rußland und Polen.

Im Königreich Polen ist vom 27. November d. J. an das Verbot der Ausfuhr von Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Mehl aller Art, Grütze und Kartoffeln aller Art aufgehoben.

Türkei.

Das „Journ. de Const." bringt folgendes Nähere über das in Rhodus stattgefundene Unglück. Am 12. November 4 Uhr Nachmittags hörte man während eines Gewitters plötzlich einen Krach und die Häuser erbebten, daher man anfangs ein Erdbeben fürchtete. Es ergab sich aber bald, daß der Blitz in die alte Pulverniederlage, mitten in dem Türkenviertel eingeschlagen und mehr als 3000 Center Pulver entzündet hatte. Die alte Johanneskirche, welche im Jahre 1500 erbaut und von den Türken in eine Moschee verwandelt wurde, und der große Thurm der Helden wurden in einen Schutthaufen verwandelt, ebenso 300 der zunächst gelegenen Häuser. Die berühmte Straße der Rhodiser wurde fast gänzlich zerstört und der Palast des Großmeisters in einen

*

Trümmerhaufen verwandelt. Ueber 1000 Häuser haben Schaden genommen und ein Drittel der Stadt bietet ein grauenhaftes Bild der Zerstörung. Die Zahl der Verschütteten wird auf mindestens 1000 geschätzt, namentlich Weiber und Kinder. Das Schießpulver, welches durch den Blitz entzündet wurde, rührte noch von den Rodiserrittern her und war von dem Großmeister Villiers 1522 in den Gewölben der Johanneskirche verborgen worden, als die Türken die Insel nahmen. (Die Insel kann sich also nicht aus Mangel an Schießbedarf übergeben haben, wie man angenommen hat.) Erst 1828 wurde das Pulver wieder entdeckt.

Asien.

Herat soll nunmehr wirklich durch die Perser eingenommen sein.

Aus Bombay wird unter dem 3. November gemeldet, daß die englische Expedition nach dem persischen Meerbusen abgegangen ist und bereits vor Buschir eingetroffen sein dürfte.

Von der beabsichtigten Expedition der Engländer nach dem persischen Golf ist es wahrscheinlich, daß sie von der rührigen ostindischen Kompagnie deshalb unternommen wird, um sich an den Euphrat-Mündungen und den wichtigsten Punkten des persischen Meerbusens festzusetzen; die Herat-Angelegenheit würde daher nur ein Vorwand sein.

Nach einem kaiserlichen Befehl sollen in China alle europäische Münzen, welche die chinesischen Kaufleute für ihre Waaren erhalten, eingeschmolzen und in Barren verwandelt werden.

Amerika.

In Newyork hat eine Feuersbrunst Schaden im Betrage von 500,000 Dollars und in Syracus zum Betrage einer Million angerichtet.

In Oregon haben die Indianer neuerdings im Kampfe mit den Weißen erhebliche Vortheile errungen. Das ganze Gebiet nördlich und östlich von dem Flusse Day ist in ihrer Gewalt und Gouverneur Stewens, welcher vorgerückt war, um mit ihnen zu unterhandeln, hatte sich zum Rückzuge genöthigt gesehen.

Tages-Begebenheiten.

In Hultschin, in Ober-Schlesien, sind am 24. November 40 Scheunen mit allen ihren diesjährigen Ernte-Vorräthen, muthmaßlich durch ruchlose Brandstiftung, ein Raub der Flammen geworden.

Zu Berlin fand am 26. Nov. ein Fest eigenthümlicher Art statt. Herr Kommerzienrath Ermeler hatte aus dem großen Kreise seiner Bekanntschaft eine Anzahl von zum Theil durch ihre Stellung und geistige Bedeutsamkeit sich auszeichnenden Männern, die das siebenzigste Jahr überschritten haben, zu einem freundschaftlichen Mittagsmahl bei sich versammelt.

In Königsberg herrscht noch die Cholera; es verblieben daselbst Ende Oktober 34 Erkrankte; dazu traten vom 1sten bis 15. November 17 Personen; davon starben 22; 17 genasen und 12 blieben in der Behandlung. Pillau zählt 6 neue Erkrankungen.

Zu Lille ist durch das Springen eines Dampfkessels die große Spinnerei Verstraeten gänzlich abgebrannt.

Pietro Barbi,
Neapels berühmtester Sänger.

Nach einer Skizze von Franz Told.

(Bearbeitet von Jul. Bitterling.)

(Fortsetzung.)

5.

Es war ein heiterer Frühlingsmorgen; ganz Neapel war auf den Beinen. Das Gewühl auf den langen Hauptstraßen der Hafenstadt schuf ein bunt bewegtes Bild; zwei selten unterbrochene Reihen hin- und herfahrender Kutschen und elegante Reiter drängten die Fußgänger und Verkäufer auf die Trottoirs an den Häuserreihen. Die Besucher der Caffe's saßen der frischen Morgenluft wegen vor den Häusern; die Handwerker arbeiteten vor ihren Buden; Garköche, Pinien- und Macaroniverkäufer machten das Gewirr noch größer. Dazu kamen die Landleute, die Fischer, die Lazeroni, welche sich oft schaarenweise in den Straßen herumtreiben oder gleich Sonnenbrütern auf den Steinen ein hartes Lager suchen.

Pietro fühlte sich innerhalb der Stadtmauern nicht wohl; eine freudige Ahnung beschlich seine Seele und ungewöhnlich früh eilte er vor das Thor nach der Villa seiner angebeteten Marchese. Die Gesellschafterin derselben meldete dem Eintretenden ein Unwohlsein der Herrin.

Besorgt um sie, eilte er die breite Marmortreppe hinan in die kreisförmige Vorhalle, in deren Mitte ein künstlicher Springquell, dessen Strahlenperlen von einem zierlichen Marmorbecken aufgefangen wurden, eine angenehme Kühle verbreitete und welche durch eine Oeffnung der Kuppelwölbung matt erleuchtet wurde. Die Halle durchschreitend öffnete er eine Thür und fand die Geliebte auf ihrem Ruhebett, gehüllt in ein faltenreiches schneeweißes Gewand, geschmückt mit allen Reizen der Schönheit entschlummert. Ein Traum schien ihre Seele zu beschäftigen. Da erwachte sie plötzlich und begrüßte den Geliebten aufs freundlichste.

„Ich habe Dich gestört!“ sprach Pietro, liebkosend die braunen Locken ihr aus der Stirn streichend, — „Du bist krank, bedurftest so sehr des Schlummers! — “

„Der Schlaf hätte mich nicht so erquicken können, als Deine liebe Anwesenheit,“ fiel ihm die Marchese ins Wort, ihren Arm auf des Jünglings Schulter legend, „ich träumte von Dir und was ich im Traume nur wähnte, umfange ich jetzt in Wirklichkeit!“

„Meine Sehnsucht nach Dir, ein gewisses banges Gefühl trieb mich heut ungewöhnlich früh aus der Stadt; ich hoffte bei Dir meine innere Ruhe wieder zu finden und ich finde Dich krank? Was fehlt Dir, schönes theures Weib?“

„Nichts!“ lispelte die Marquise, ihrem Freunde in das große, dunkle Auge blickend, — „nichts! und sollte mir wirklich etwas gefehlt haben, so konntest Du es nur gewesen sein. Jetzt bist Du wieder bei mir — laß uns darum heiter sein! — “

Die Liebkosenden störte jetzt die Gesellschafterin.

„Verzeiht Signor, — wendete sich diese an Pietro, — Euer Diener erwartet Euch im Vorhofe und begehrt Euch zu sprechen. Zwei Frauen sind in seiner Begleitung!“ — „Zwei

Frauen?" fragte die Marquise verwundert und eine glühende Röthe hatte sich über ihr Antlitz ergossen.

„Zwei Frauen?" wiederholte auch Pietro erstaunt und griff nach seinem Hute.

„Sogleich bin ich wieder hier, theures Wesen," rief er noch der Marquise zu, die ihn stürmisch anging, bald zu ihr zurückzukehren. —

Pietro ahnte nicht, wer jene Frauen sein konnten; rasch eilte er die Stiege hinab und erblickte im Vorhofe — seine Mutter und Rosaura. — Pietro's Lippen erbebten, sein Auge blitzte, und obschon sie ihn hier überraschten, so fiel er ihnen dennoch freudetrunken mit dem Ausrufe: „Mutter! Mutter! meine Rosaura!" in die Arme. Mutter und Sohn, Braut und Bräutigam, die sich länger als zwei Jahre nicht mehr gesehen, begrüßten sich in der herzlichsten Weise; es war ein schöner, herzerhebender Anblick!

Lange hatte Pietro der Frauen nicht gedacht; vor Angst und bangen Ahnungen hatten sie endlich den Entschluß gefaßt, den Sohn und Geliebten in Neapel selbst aufzusuchen; sie trafen ihn nicht daheim. Pietro's Diener konnte dem Drange ihrer Bitten nicht widerstehen, Mutter und Tochter, wie er meinte, dem Sohne zuzuführen.

Pietro vermochte sich kaum aus den Armen der treuen Seelen zu winden; tausend Fragen, tausend Entschuldigungen schwebten auf seinen Lippen und wie ein Zauberbild stand die Vergangenheit ihm vor der Seele. Rosaura wirkte magisch auf ihn ein.

„Theure Freundin aus meiner Knabenzeit, wie bist Du schön geworden! Der Frühling des Lebens lacht aus Deinen Wangen und die Unschuld spiegelt sich in Deinem Auge ab!"

Auf einen Augenblick riß er sich von den Theuern los, bat die Vertraute der Marquise, die Frauen in ein Gemach zu führen, und stürmte zu seiner Dame hinauf, die ihn inzwischen von der Terrasse der Villa aus in seiner Freude, in seinen Umarmungen belauscht hatte. Kalt und bitter empfing ihn die Marchese, sich nach den Fremden erkundigend, die er mit so stürmischer Freude begrüßt und die also mit den festesten Banden an ihn gefesselt sein mußten. Pietro sagte ihr, daß es seine Mutter und seine Jugendgespielin sei, die er seit dem Abschiede von Hause nicht mehr gesehen habe und das Antlitz des stolzen, eifersüchtigen Weibes heiterte sich in Etwas auf. Sie selbst eilte sofort mit Pietro in das Zimmer, in welchem die Fremden sich niedergelassen hatten, begrüßte sie huldreich und bewirthete sie sogar aufs Glänzendste. Die Mutter behandelte sie überaus herzlich, ein Blick aber reichte hin, um in der schüchternen Jungfrau eine gefährliche Nebenbuhlerin erkennen zu geben. Kalt zog sie ihre Hand zurück, als Rosaura diese küssen wollte, während sie selbst die alte Frau mit Liebkosungen überhäufte. —

Nach Verlauf einer Stunde verließ Pietro, der jetzt nur Gedanken für seine Mutter und Rosauren hatte, deren einfach ländliche Tracht ihre Reize erhöhte, das Haus der Marchese, die sich, als gälte es ewige Trennung, von ihm zärtlich verabschiedete und ihn dringend anging, schon morgen sie wieder in der Villa zu besuchen, — geleitete seine Lieben nach der Stadt, machte sie dort mit allem Sehenswerthen bekannt, führte sie in seine Wohnung und am Abende nach San Carlo, wo er heut grade in der Oper mitzuwirken hatte.

Pietro war selig, je mehr er Rosauren, das reizende Naturwesen, betrachtete, die Bilder seines früheren Zusammenseins mit ihr tauchten frisch in seiner Seele auf, und straften ihn für sein Verhältniß, in welchem er mit der Marchese gestanden hatte, während das schöne, einst so geliebte Kind vergessen daheim seinen Geliebten betrauern konnte. Die Frauen aber befanden sich in ewigem Freudenrausche und wichen nicht von Pietro's Seite, der sie so sehr beglückte.

Es nahte der Abend. Das Theater San Carlo war für sie eine neue Welt, das kolossale, prächtige Gebäude machte den schönsten, erhabensten Eindruck auf die sanften, schlichten Gemüther, und als der überall vergötterte Pietro auf die Scene kam und ein Beifallsruf den Gefeierten empfing: da waren Mutter und Rosaura bis aufs Innerste ergriffen und vermochten ihrer Freude nur durch stille Zähren Luft zu machen. Im Triumph eilten sie nach dem Schlusse der Oper mit ihrem Pietro nach Hause und wie liebevolle Kinder an ihrem Vater, so hingen die Frauen an dem Lieblinge ihrer Seele und wie ein Traum kam ihnen der heutige Tag mit seinen Freuden vor. Auch Pietro war entzückt, er vergaß seine Marchese völlig, er vergaß die große, fade, flatterhafte Welt, und wenn ihn Rosaura in ihrer Unschuld auf Stirn und Wange küßte, da zog er sie nicht selten mit der ganzen Gluth seines Jugendfeuers an sein Herz und heftete auf ihren Rosenmund dann die feurigsten Küsse, die der kleine Schelm nach und nach auf recht herzliche Weise erwiederte. Kurz, Pietro schwärmte in seinem neuen und doch alten Himmel; — bald sollten düstere Kummerwolken seine Stirn in Falten ziehen und ihm sein Glück zu rauben versuchen.

(Beschluß folgt.)

Jubel=Kalender.

3. Dezember 1831. Die Stadt Neuenburg schwört auf's Neue dem König Friedrich Wilhelm III. von Preußen den Eid der Treue.

4. Dezember 1846. Selbstauflösung der Schleswig'schen Stände=Versammlung in Folge der Handlungsweise des königlichen Kommissars am Tage vorher.

Musikalisches.

Nächsten Freitag wird der Tschiedel'sche Gesang=Verein im Saale von Neu=Warschau uns wieder die Freude bereiten, in einem Konzerte öffentlich aufzutreten, um auf's neue Zeugniß seines Kunstfleißes, der immer die regste und dankbarste Anerkennung fand, darzulegen. Ein Blick auf das in diesem Blatte enthaltene Programm unterrichtet, was zu erwarten steht. Wir erlauben uns nur auf zwei Piecen besonders aufmerksam zu machen. Diese sind die „Elfenfragen" u. das Finale zur Oper: „Loreley." Erstere sind von Stern für seinen Damen=Gesang=Verein besonders komponirt worden und Letzteres ist aus der von Mendels=Bartholdy unvollendeten Oper Loreley. Beide Gesangstücke bieten des Schönen und Erhabenen viel. Der edle Sinn für Gesang, der den Verein unter der Leitung seines wackeren Führers beseelt, verspricht, daß das obige Konzert äußerst genußreich sein dürfte.

n.

Cammerswaldau, den 25. November 1856.
Der heutige Tag brachte der hiesigen Gemeinde eine seltene erhebende Feier, nämlich die goldene Jubel-Hochzeit des Bauer Exner'schen Ehe-Paares.

Schon früh hatten sich eine Menge Verwandte und Freunde in der Behausung des Jubel-Paares eingefunden, um demselben seine Glückwünsche darzubringen und an der kirchlichen Feier Theil zu nehmen. Nachmittag begab sich das Jubel-Paar, gefolgt von Kindern, Kindeskindern und Freunden zur Kirche, an derem Eingang der Orts-Geistliche Pastor Rieger herzliche Empfangsworte sprach und dann das würdige Braut-Paar zu dem festlich geschmückten Altar geleitete. Nach Gesang des Liedes: „Lobe den Herrn u. s. w.", legte der Geistliche dem Jubel-Paar, unter zu Grundlegung des Psalmen-Textes: „Dies ist der Tag, den der Herr macht, laßt uns freuen und fröhlich darinnen sein. O Herr hilf, o Herr lass' es wohl gelingen", an's Herz, daß der heutige Tag für dasselbe ein Tag der Gnade, ein Tag der Freude, ein Tag des Gebetes sein solle. Hierauf erfolgte die Uebergabe der von Ihrer Majestät der Königin geschenkten Bibel an das Jubel-Paar, woran sich Gebet und Einsegnung der Jubilare anschloß.

Gesang schloß die Feier, welche im Lauf dieses Jahrhunderts die dritte derartige in hiesiger Gemeinde war. x.

Brauerei zu Grüssau.

Am 18. November fand die Einweihung der Grüssauer Brauerei statt. Viele waren zwar zu dieser Festlichkeit eingeladen gewesen, aber Wenige nur erschienen. Mochten vielleicht die Einladungsschreiben a la Platzmann nicht ziehen wollen, oder fanden die umwohnenden Ortschaften eine Unmöglichkeit zu kommen in den miserabelen Wegen, — genug, — von den 500, die um 5 Uhr Nachmittags dasein sollten, hatten sich bis um 6 Uhr derselben Tageszeit nur ein sehr bescheidener Theil eingefunden. Aber bis um 8 Uhr Abends waren, wenn auch im Gänsemarsch, doch noch der Gäste so viele gekommen, daß sich eine fröhliche Gesellschaft bilden konnte, die durch Tanz, Beierschbiertrinken und Versuch der Knikkebeinel, die vorher nicht ganz rosenfarbene Miene des Wirthes in Etwas belebte. — Was die ganz veränderte innere Einrichtung der alten Klosterbrauerei anbetrifft, so ist dieselbe eine so zweckmäßige und dabei höchst anständige, wie sie nur ein Gasthaus 1ster Klasse in einer Kreisstadt aufzuweisen hat. Die prompte Bedienung und das gute Getränk sprechen auch in dieser Hinsicht für den jetzigen Besitzer. Wir wünschen nur dem Brauermeister Herrn Weidner für seine hier in keiner Hinsicht gescheuten Opfer eine denselben entsprechende thätige Anerkennung des Publikums. —

7267. (Verspätet.)

Nachruf am Grabe
unserer unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, der weil. wohlachtbaren Frau Freigutsbesitzer

Anna Rosina Kirsch geb. Semprich

zu Alzenau,
welche nach langen Leiden am 17. November im Alter von 58 Jahren und 10 Monaten starb.

Sie ist nicht mehr, die innig wir betrauern,
Die treue Mutter, ach, sie ist erblaßt.
Verödet und verwaist sind nun die Mauern,
In denen segnend Du gewaltet hast!
Dein treues Herz hat aufgehört zu schlagen,
Dein Ohr berühren nimmer unsre Klagen.

Du dachtest, von des Lebens Last und Hitze
Im Schatten Deiner Arbeit auszuruhn!
Da brach des Hauses morsch gewordne Stütze,
Die Kraft erlag vom frischen, regen Thun.
Und als man rüstete auf Freudentage,
Verwandelte die Freude sich in Klage.

Den Kindern fehlt nun ihres Wohls Berather,
Den Armen sie, die stets mit Hülfe nah,
Die Stütze mißt jetzt der betagte Vater,
Der froh der Zukunft nun entgegen sah.
Die Hand die einst die Augen ihm sollt' drücken,
Die muß er selber nun im Sarg' erblicken.

Getreu hast Du gekämpft, getreu gerungen,
Als langes Siechthum Deine Kräfte brach.
Doch mit Geduld hast standhaft Du bezwungen
Das Kreuz, das lang auf Deinem Rücken lag.
Drum winkt Dir jetzt zum Ueberwinder-Lohne
Entgegen dort des Paradieses Krone.

Nun ruhe sanft! der Erde Leid und Schmerzen
Kennt jenes Heimathland da droben nicht!
Du hast gesiegt, doch bluten unsre Herzen,
Da nun das Deine Dir im Tode bricht.
Ja ruhe sanft! In jenen lichten Höhen
Winkt uns entgegen: Sel'ges Wiedersehen.

Jonathan Ueberschär, als trauernder Schwiegersohn,
Christiane Ueberschär, als trauernde Tochter.
Reinhold Ueberschär, als trauernder Enkelsohn.

Alzenau.

7245. (Verspätet.)

Unserer lieben Cousine

Jungfrau Laura Mauckſch.

Gewidmet von Julius und Auguste Paul und als Hausgenossen die Familie Keller.

Wohl Dir! in Unschuld brach Dein Herz,
Gesichert nun von Noth und Schmerz
Genießt Du höhre Freuden.
Vielleicht warst Du zu schwach zum Streit,
Für Sünde, Welt und Eitelkeit,
Zu schwach für schwere Leiden.
Gerettet bist Du nun in Gottes Hand,
Gingst uns voran in's Vaterland.
Denn es heißt: „In leiser Stille
Sinket hin der Blüthen Fülle,
Und die Knospen duft'ger Nelken
Ueberraschend schnell verwelken,
Rosen, die so herrlich stehen,
Müssen wenn die Winde wehen
Schon halb aufgeblüht vergehen.
Ruh' sanft, schlaf wohl im kühlen Schoos der Erden.

Herischdorf und Hirschberg.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

7270. Am 26. v. M. entschlief nach langem Leiden zu einem bessern Leben der evangelische Hilfslehrer Herr Julius Lehmann, aus Eckersdorf, Kr. Lauban, im Alter von 22 Jahren. Diese traurige Anzeige allen seinen Seminarbrüdern. Weidmann, Hilfslehrer.

Neu-Gebhardsdorf, den 3. Dezember 1856.

7265. **Todes-Anzeige und Dank.**
(Verspätet.)

Am 4ten d. M. ward uns ein geliebter Kamerad, Herr Carl Keßler, Ritter des eisernen Kreuzes ꝛc., auf der Heinrichsburg bei Stonsdorf, durch einen schnellen Tod entrissen. Seine irdischen Ueberreste wurden am 9ten c. durch den Schmiedeberger Militair-Begräbniß-Verein feierlich zur ewigen Ruhe bestattet.

Den Mitgliedern des gedachten Vereins, welche sich am Begräbnißtage bei höchst unfreundlicher Witterung so zahlreich einfanden, so wie besonders unserm Chef, Herrn Hauptmann v. Münstermann, und den Feldwebeln Herren Hielscher, Thamm und Runge aus Hirschberg, welche, sich unserem Vereine anschließend, der Begräbnißfeier beiwohnten, so wie endlich den Herren Gutsbesitzern in und außerhalb Schmiedeberg, die so freundlich waren für die alten und schwachen Kameraden Fuhren zum Begräbniß unentgeldlich zu stellen, sagen wir hiermit im Namen des Vereins den tiefgefühltesten innigsten Dank.

Schmiedeberg, den 26. November 1856. **Das Comité.**
Gießmann. Scholz. Casper.

7255. **Todes-Anzeige.**

Das heute Vormittag 11 Uhr an Entkräftung und hinzugetretenem Gehirnschlage erfolgte sanfte Ableben unseres guten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Seifensiedermeisters Herrn Carl Lindner, in dem Alter von 82 Jahren und 26 Tagen, zeigen tief betrübt entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ergebenst an

Löwenberg, den 29. November 1856.

die Hinterbliebenen.

7296. Unter unaussprechlichem Leide erfüllen wir die traurige Pflicht: den am 29sten v. Mts. im kräftigsten Mannesalter erfolgten Tod unsers heißgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohns und Schwagers, des Papierfabrikanten Wilhelm Ott, hiermit anzuzeigen und um stille Theilnahme an unserm großen Schmerz zu bitten.

Die Hinterbliebenen
in Wingendorf, Schlema, Hirschberg, Berlin u. Jannowitz.

7261. **Todesanzeige.**

Fernen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht: daß gestern Abend 9 Uhr unser lieber Vater, der Lehrer und Gerichtsschreiber

Herr Johann Gottlieb Meißner,

nach langen schweren Leiden im Alter von 66 Jahren verschieden ist. Die Beerdigung findet Donnerstag statt. Kuhnern, den 30. November 1856.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Literarisches.

7254. Von der Hermann Gerson'schen „Modezeitung", die im Verlage von Asher u. Comp. zu Berlin erscheint, liegen jetzt vier Nummern vor, vom 1. Oktober bis zum 15. November. Zum ersten Mal wird der deutschen Frauenwelt eine Zeitung geboten, deren Bestreben es ist, Alles in sich zu vereinigen, was Mode und Toilette in Deutschland erfordern. Wir wüßten kein Blatt, selbst keines der vielen französischen, die in dieser Richtung doch bisher tonangebend gewesen, zu nennen, welches seinen Leserinnen ein so reiches, nach allen Seiten hin erschöpfendes Material darböte. In ihm vereint sich in glücklichster Weise mit den neuesten Moden auch die neueste Frauenarbeit, denn jeder Nummer liegt außer den schönsten Original-Modekupfern ein Dessinbogen bei, der die zierlichsten Muster zu Aermeln, Kragen u. dergl. enthält, ja noch mehr, die Gerson'sche Handlung giebt Proben der neusten Stoffe auf einer Musterkarte dazu, so daß für Sinn, Auge und die kunstthätige Hand der Frauen gleiche Sorge getragen ist. In der neuen Zeitung, wofür schon der Name der Verlagshandlung bürgt, reicht die Kunst der Industrie die Hand, und selbst bis hinab zu den modistischen und gewerblichen Beschreibungen waltet, wie es sich für eine Frauenzeitung geziemt, Anmuth und Feinheit. An dem novellistischen Theil des Blattes betheiligen sich die besten Namen der erzählenden deutschen Litteratur, die Besprechungen über bildende Kunst, Bücher und Theater zeichnen sich durch geistvolle, pikante, phantasiereiche Darstellung auf das Vortheilhafteste aus. Als Arabesken schlingen sich um das Ganze mit den zierlichen Vignetten Scherze, Gedichte, Räthsel. Die Ausstattung ist glänzend, der Preis von 4 Thlrn. jährlich bei dieser Fülle des Schönen und Nützlichen so billig, daß dies Unternehmen der gesammten Damenwelt, die durch Abonnement das Beste dafür thun kann, empfohlen sei.

(Haude u. Spenersche Zeitung. Sonntag 9. Novbr. 1856.)

Obige Modezeitung ist durch E. Nesener in Hirschberg zu beziehen.

6721. Bei A. Waldow in Hirschberg und Bürgel in Schmiedeberg ist zu haben:

Der Hexenmeister.

Mehr als 300 der überraschendsten Kunststücke aus dem Gebiete der natürlichen Magie. Meist ohne alle Beihülfe und Apparate auszuführen. 5te Auflage. 7½ Sgr.

7037. Soeben erschienen und in der Buchhandlung bei M. Rosenthal in Hirschberg zu haben

Der Magen.

Eine naturgetreue Darstellung und Belehrung
für Alle,
welche diesem wichtigsten Organe wegen
Schwäche oder Leiden
desselben besondere Aufmerksamkeit widmen müssen.
Von Dr. W. Ezmann.
Preis eleg. br. 10 Sgr.
Leipzig, Verlag von Moritz Ruhl.

Bei den wirklich in erschreckendem Maße überhandnehmenden Krankheiten, Leiden und Schwächen des Magens wird diese kleine Schrift, durch ihre naturgetreue Darstellung und wahrhaft gemeinnütziges Streben, sich schnell das Vertrauen der Leser erwerben und demselben entsprechen, denn sie ist für Jeden geschrieben, dem an der Kenntniß und Gesundheit des wichtigsten Organes seines Körpers, des Magens, gelegen ist.

7290. **Concert-Anzeige.**

Der Tschiedel'sche Gesangverein wird

Freitag den 5. December d. J., Abends 7 Uhr,

im Saale des Gasthofes Neu-Warschau ein Concert abhalten und in demselben aufführen:

1. Morgengesang der Geächteten aus der Oper: „der Templer und die Jüdin“, von H. Marschner.
2. Klage, Lied von U. Köhler.
3. Fantasie für Flügel, von Gröger.
4. Elfenfragen, von Uhland und Stern.
5. Wanderlust, von Kuntze.
6. Terzett aus der Oper: „das Nachtlager von Granada“, von C. Kreutzer.
7. Concert für Violine, von Beriot.
8. Finale zur Oper: „Loreley“, von Mendels-Bartholdy.

Billets à 10 Sgr. und Textbücher zu 1 Sgr. sind in der Expedition des Boten zu haben. Kassenpreis 15 Sgr.

Hirschberg, den 1. December 1856.

Der Vereins-Vorstand.

7268. **Concert-Anzeige.**

Sonntag den 7. December, Abends 7 Uhr, giebt der Männer-Gesangverein zu Friedeberg a. Q. im Saale des Schießhauses ein

Vocal- und Instrumental-Concert.

Zur Aufführung kommen:

1. Ouvertüre für großes Orchester von Kalliwoda.
2. Auf wiederholtes Verlangen, die

Gesellenfahrten von J. Otto,

d. i. ein Cyclus von 12 Gesängen mit Declamation.

3. Ouvertüre zu Prometheus, von L. van Beethoven.

Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Es ladet dazu freundlichst ein: der Vorstand.

7266. △ z. d. 3. F. 6. XII. 4. Rec. u. T. - △ I.

7215. **Landwirthschaftlicher Verein.**

Donnerstag den 4. Dezember $2\frac{1}{2}$ Uhr in den drei Bergen.

Vortrag über Braunheubereitung. Gesammtbericht der Ernte-Resultate über die, mit verschiedenen Gerste- und Hafersorten gemachten Anbauversuche. Welches ist die beste und lohnendste Sorte Runkelrüben? Wie hoch läßt sich der Werth einer Wiese durch den Berieselungsbau verbessern?

Der Vorstand.

7153. Wegen Berechnung der Zinsen bleibt wie alljährlich die Sparkasse vom 10. December c. bis 10. Januar 1857 geschlossen. — Es können daher während dieser Zeit Zurückzahlungen gar nicht geschehen, Einzahlungen dagegen werden auf besondern Wunsch von Sparern wohl angenommen, jedoch nur mit dem Zinsengenuß für Einzahlungen im Monat Januar, wenn solche auch bereits noch im December geschehen sein sollten. Hirschberg, den 24. November 1856.

Die Sparkassen-Verwaltung.

(Nebst Beilage.)

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6023. **Nothwendiger Verkauf.**
Kreis-Gericht zu Goldberg.

Das der verehel. Handelsmann Freudenberg, geborne Fey, gehörige Kirchenhaus No. 3 zu Ober-Harpersdorf-Armenruh, abgeschätzt auf 875 rtl., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. Januar 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Terminszimmer der 1sten Abtheilung subhastirt werden.

Die unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zu Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

6237. Im Wege der nothwendigen Subhastation wird die Gast- und Schankwirthschaft zu Zeisberg, an der Chaussée von Freiburg nach Landeshut gelegen und von Freiburg und Fürstenstein eine halbe Stunde entfernt, in dem bei der Königl. Kreisgerichts-Kommission zu Fürstenstein auf

den 6. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termine verkauft werden. Es gehört zu dieser Besitzung ein Obst- und Grasegarten und circa 10 Morgen Aecker und Wiesen, welche an das Wohngebäude anstoßen.

Auktion von Schlosserwerkzeugen.

7235. Auf Ansuchen der Creditoren soll die Hinterlassenschaft eines Schlossers, in verschiedenen Werkzeugen bestehend, worunter auch ein Amboß, ein Schraubstock, ein Blasebalg, sowie ein Hausthürschloß als Meisterstück

am 15. December d. J. Vormittag 10 Uhr

rathhäuslich meistbietend verkauft werden.

Liebau, den 27. November 1856.

7289. Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts sollen Montag den 8. December c., Vormittags 10 Uhr, in dem Klemt'schen Bauergute No. 23 hieselbst 10 Schock ungedroschener Hafer, 8 Schock dergl. Gerste, 2 Schock dito Weizen, 10 Sack Kartoffeln, eine Kuh, eine Ziege, ein Spazierwagen, ein Korb auf einen Schlitten, eine Windfeie, ein Sack Roggenmehl, eine Wanduhr mit Kasten und ein Sopha meistbietend verkauft werden; wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Vogelsdorf, den 27. November 1856.

Das Ortsgericht.

Pacht-Gesuch.

7217. Eine Wasser- oder Windmühle wird von einem ordnungsliebenden kautionsfähigen Müller zu Neujahr 1857 zu pachten gewünscht. Adressen nimmt an im Auftrage der Müller-Meister Leder in Nieder-Reichwaldau bei Schönau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7249. Eine praktische Wurfmaschine, als Windfeie auch zu gebrauchen, steht zur Ansicht, und nimmt darauf Bestellungen jederzeit an C. Pusch in Ober-Herischdorf.

7251. Den Herren Oekonomen die ergebene Anzeige: daß ich Bestellungen auf alle Arten landwirthschaftliche Maschinen zur promptesten Besorgung entgegennehme und bei Ablieferung des Gegenstandes dafür nur den Fabrikpreis, excl. Fracht, berechne. Zeichnungen von sämmtlichen Maschinen liegen bei mir zur gefälligen Ansicht bereit; auch habe ich eine große und eine kleine Häckselmaschine, so wie eine Schrotmühle, von außerordentlicher Leistungsfähigkeit, vorräthig, welche ich zu Fabrikpreisen verkaufe. Herrmann Ludewig in Hirschberg.

7243. In dem Dorfe Maiwaldau bei Hirschberg war bis jetzt immer ein Arzt. Der Letztere ist vor Kurzem gestorben. Es wäre wünschenswerth, wenn sich alsbald wieder ein pract. Arzt und Geburtshelfer daselbst niederlassen wollte.

7252. Die Beleidigungen, die wir zwei Viehhändler uns in Ketschdorf angethan haben, sind ausgeglichen, und wir warnen deshalb vor weiterer Verbreitung unsrer Auslassungen. Karl Röhrig. Karl Klose.

7242. Durch schiedsamtlichen Vergleich nehme ich meine Aussage, die ich von Andern gehört habe, gegen den Tischlermeister Meißner und dessen verstorbene Ehefrau zurück und erkläre dieselben für rechtlich. W. St.

7302. **Warnung.**

In Erfahrung gebracht, daß es verleumderische Menschen sich zur Aufgabe gemacht haben, durch Verbreitung nachstehend lügenhaften Gerüchts, meine Ehre der Art zu verletzen:

„Ich wäre zu Folge eines vermeintlich ausgeübten Forstfrevels als überführt angeklagt und hätte mir demnach die gesetzlich erkannte gefängliche Bestrafung verwirkt."

Da ich jedoch diesem Lügengerücht gegenüber jederzeit meine Unbescholtenheit genügend zu legitimiren vermag, so warne ich hiermit Jedermann vor weiterer Ausbreitung solcher Entehrungen.

Uebertretungsfälle dieser Warnung werde ich nach größter Strenge des Gesetzes zu ahnden wissen.

August Prenzel, Gasthofbesitzer in Petersdorf.

7256. **Ehrenerklärung und Abbitte.**

In Folge eines von mir gemachten Eingreifens in das Gemeindegut, wurde dieses Verfahren auf gemachte Anzeige von dem Gerichtsscholz Seidel gemißbilligt, worüber ich aus rachsüchtiger Absicht denselben, so wie den Gemeindeältesten Böhm, böswillig zu verleumden gesucht. Durch Schiedsamtliche Vermittelung bitte ich der Gemeinde, so wie dem Gerichtsscholz Seidel und dem Gemeindeältesten Böhm das gethane Unrecht hiermit öffentlich ab, und verpflichte mich zur Zahlung einer Strafe von 3 Thalern zur Orts-Armenkasse und Tragung sämmtlicher Kosten.

Welkersdorf, den 24. November 1856.

Gedingehäusler Gottlob Arlt.

7127. Da es vielseitig noch unbekannt ist, daß auch **Posamentir-Arbeiten** bei mir verfertigt werden, so erlaube ich mir nochmals bekannt zu machen: daß alle solche Arbeiten nach Bestellung auf's Beste bei mir verfertigt werden. Bei Bestellung größerer Partieen stelle ich die billigsten Fabrikpreise.

Hirschberg, lichte Burggasse. **A. Ruffert.**

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Magdeburg.

7288. Nachdem die Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in **Magdeburg** als **Actien-Gesellschaft durch Allerhöchste Cabinets-Ordre** vom 26. Februar 1855 bestätigt worden ist, wird dieselbe unter der **Garantie ihres Grund-Capitals von circa Einer Million Thalern Preuß. Courant zu festen Prämien, ohne alle Nachzahlung,** gegen allen durch **Vieh-Verlust** entstehenden **Schaden** die **volle Sicherheit** der **prompten** und **baaren Vergütigung** der **Schäden** gewähren.

Bei Versicherungen auf 2 bis 5 Jahre werden den Versicherten noch besondere Vergünstigungen verliehen. Nähere Auskunft ertheilt **Vogt,** Spezial-Agent der Magdeburger

Kauffung, den 29. Novbr. 1856. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft u. Gerichtsschreiber.

7259. Zum vortheilhaften Betriebe einer **Ziegelei**, ganz nahe an der Chaussee einer reichbevölkerten Gegend des Löwenberger Kreises, sowie unmittelbar an der abgesteckten Linie der projektirten Gebirgs-Eisenbahn gelegen, wird ein Theilnehmer mit einem disponiblen Vermögen von 2 — 3000 Thaler gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

L. A. **Thiele** in Greiffenberg in Schles.

Verkaufs-Anzeigen.

7112. Eine **Mehlmühle** mit Mahl- und Spitzgang, im Waldenburger Kreise gelegen, ist zu verkaufen und das Nähere zu erfragen in der Expedition des Boten.

7108.

Mühlen-Verkauf.

Eine **Wassermühle**, massiv gebaut, bestehend in einem Mahl- und einem Spitzgange, nebst einer **Schneidemühle**, dazu gehörend 40 Morgen gutes Ackerland, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen, auch können auf dieser Besitzung 6 bis 7000 Thaler gegen Hypothek stehen bleiben.

Auskunft darüber ertheilt die Expedition des Boten und der Mehlhändler P. **Schneider** zu Striegau auf portofreie Anfrage.

Das in Hirschberg am Ring, Butterlaube No. 36 gelegene große und schöne **Haus** ist der Besitzer veranlaßt zu verkaufen.

Räumlichkeiten, Lage, so wie alle sonstigen bei einem Hause erforderlichen Annehmlichkeiten lassen nichts zu wünschen übrig. 7299.

7301.

Hausverkauf.

Veränderungswegen ist mein mitten im Badeorte Warmbrunn belegenes **Haus**, nur 100 Schritt von den Bädern entfernt, aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 5 Stuben nebst allem Zubehör. Kauflustige können sich in portofreien Briefen oder persönlich an mich direkt wenden.

Dammisch in Warmbrunn.

7309 **Ein Gasthof** erster Klasse, am Markt einer größeren Kreisstadt, sehr gut gelegen, ist für 7000 Thaler, incl. eines Inventariums über 400 Thlr. Werth, bei 1000 Thaler Anzahlung, wegen Kränklichkeit der Besitzerin zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude sind massiv, mit 10 Gastzimmern, mehreren Kellern und Gewölben, Stallung zu 60 Pferden 2c., alles im besten Zustande und zu 10 Metzen Bier berechtigt, auch wird seit mehreren Jahren ein Destillationsgeschäft darin höchst vortheilhaft betrieben. Außerdem gehört noch eine dreischürige Wiese und über 4 Scheffel Aussaat dazu, deren Ertrag jährlich 50 Thaler bringt. Zu diesem vortheilhaften Ankauf ladet ergebenst ein

der Commissionair G. **Meyer** in Hirschberg.

7262. Ein **Restgut** im Landeshuter Kreise, wozu 24 Morgen Acker, 12 Morgen Wiese und 20 Morgen Forstland gehören, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen und das Nähere bei dem Eigenthümer Wilhelm **Knoblich** in Michelsdorf bei Landeshut zu erfahren.

7287. ☞ Mit 4000 Thaler Anzahlung ist eine hier Orts dicht an den Bahnhöfen gelegene **Besitzung**, mit massivem Wohnhause, Remise und Stallgebäude, sowie daranstoßendem hoch umzäunten Raum von 2 Morgen, wo **Holz** und **Kohlengeschäft** betrieben wird, verkäuflich durch F. **Hädrich** in Liegnitz.

Magdeburger Sauerkohl,

einzeln und in kleinen Gebinden, bei

7202. **Eduard Bettauer.**

7271. Große gelesene **Rosinen**, bei 4 Pfd. à 6 Sgr., feinsten weißen **Farin**, desgl. à 5¾ Sgr., aromatische **Schwefelseife**,

empfiehlt **Berthold Ludewig**, dunkle Burggasse.

7247. Ein starker, gut dressirter **Hühnerhund** (braun getigert) und ein schwarzer stockhaariger **Fuchshund**, vorzüglich zur Bergjagd geeignet, sind auf dem Dominium Tzschocha bei Marklissa zu verkaufen.

7241. **Raff. Rüböl,**

bei 4 Pfd. à Pfd. 5½ sgr., bei größeren Quantitäten billiger, offerirt unter Garantie reiner Waare **A. Günther.** Hirschberg, lichte Burgstraße.

7250. Durch neue Zusendungen ist mein Lager von **emaillirten Kochgeschirren** wieder ergänzt worden, weshalb ich dieselben, als vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, zu freundlicher Abnahme angelegentlichst empfehle. Hirschberg. **Herrmann Ludewig.**

7102. **Dauermehl und Preßhefe.**

Beim Herannahen des Festes erlaube ich mir mein stets complettes Lager von vorzüglichem Dauermehl bestens zu empfehlen.

Außer meinen gewöhnlichen 4 Sorten Weitzen- und 4 Sorten Roggen-Mehl, werde ich mir auch dießmal wie stets zu Festzeiten, die extrafeine Weitzenmehl-Sorte beilegen, ebenso diese Zeit über für stets frische, triebfähige Preßhefe Sorge tragen.

Greiffenberg i. Schl. im November 1856. J. G. Schäfer.

N. S. Preis und Qualität betreffend, glaube ich jeder Concurrenz begegnen zu konnen.

7280. **M. Urban's**

Berliner Damen-Garderobe-Magazin

empfiehlt eine große Auswahl der schönsten

Mäntel, Mantillen und Jäckchen

zu den allerbilligsten Preisen.

Auswärtige Bestellungen erbitte ich mir recht zeitig und werden dieselben prompt ausgeführt.

6981. **Laubaner Straßenecke Nr. 218.**

Einem geehrten Publikum hiesigen Orts und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, wie ich von Sonntag den 23. d. Monats ab in einem Nebenzimmer

eine Parthie zurückgesetzte Artikel

bestehend in bunt seidnen, wollnen u. halbwollnen Kleiderroben, Lamas, Neapolitains, Mousseline de laine, bunten Orlin und Mix Lustre; Tarletan, Battiste, Jaconett und Barrege, 4/4, 5/4, 6/4 breite bunte und dunkle f. Kattune; Shawls; einfach wollene und fein wollene Sommertücher; seidene, halbseidene, wollene Westen und Herrentücher; diverse Besätze, Bänder, Futtersachen 2c. 2c.

nach Verhältniß unterm Einkaufspreis verkaufe.

Die Preise werden fest, doch direct so billig gestellt, daß ein weiteres Behandeln nicht statt haben kann.

Löwenberg, den 19. November 1856. **H. Köbel.** Laubaner Straßenecke Nr. 218.

7278. **Miss Ella Schleier,**
ganz neu, mit den schwersten seidnen Bändern besetzt, à 7½ sgr., empfiehlt in allen Farben **M. Urban.** Hirschberg, Langgasse.

7304. Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein gut assortirtes
Galanterie- und Bijouterie-Lager
zur gütigen Beachtung **H. Bruck.**

7279. **Pelz-Palatinen, Cachenez, Muffs**
und **Manchetten**
empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen **M. Urban.**

7293. **Muffs, Boas und Halsfraisen**
empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

7188. **500 Stück Westen**
in Sammt, Seide, Wolle und Plüsch, so wie wollene karirte Westen, letztere von 5 Sgr. ab, empfiehlt
die Modewaaren-Handlung von
Moritz Friedenthal, Butterlaube Nro. 38.

7281. **Zu Weihnachtsgeschenken**
empfehle ich mein wohlassortirtes Lager von den feinsten und elegantesten
Putzsachen, Stickereien, Blumen, Bänder und Haargarnirungen,
so wie die in dieser Saison so sehr beliebten
Eugenien Coiffuren.
M. Urban. Hirschberg, innere Langgasse.

7126. Mein vorzüglich gut und hellbrennendes Wachs- und Hohldocht, eigener Fabrik, empfehle ich Kauf- und Handelsleuten zur gütigen Beachtung, zu billigen Preisen.
Hirschberg, lichte Burggasse. **A. Ruffert.**

Die Dauermehl-Niedermühle in Hirschberg
empfiehlt zum bevorstehenden Feste vorzüglich fein **Weizen-Dauermehl** zu zeitgemäß billigem Preise.
7175. **Bormann**, Mühlenbesitzer.

7283. **Schwer seidene Cravattentücher,**
das Stück zu 4 sgr.,
empfiehlt **M. Urban.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

7264. Donnerstag u. Freitag, als den 11. u. 12. Decbr. a. c., sind wir mit unserem Waarenlager wieder zum Verkauf in Hirschberg anwesend, welches wir unsern geehrten Kunden hiermit ergebenst anzeigen.

Burghardt & Bartsch aus Langenbielau.

7263. Unsern verehrten Kunden in Hirschberg und der Umgegend zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir uns Donnerstag den 11. und Freitag den 12. December c. wieder mit unserem auf's Beste assortirten Waarenlager in Hirschberg, im Hause des Herrn Kaufmann T. Seidel, befinden werden.

Langenbielau. **Hilbert & Andritzky.**

7257. **Weizen-Dauer-Mehl,**

sowohl extra fein No. 0, als fein No. 1 und 2, empfing aus der **Frankensteiner** Gegend einen Posten von 100 Ctr. Die vorzügliche Güte dieses Fabrikates und der billige Preis, wozu ich verkaufe, wird jeden Abnehmer vollständig befriedigen, daher um gütige Beachtung meiner Anzeige höflichst bitte.

Auch empfehle ich in täglich frischer Sendung. beste triebkräftige Preßhefe

L. Timmroth in Greiffenberg.

7269. **Plüsch-Taschen für Damen; Stick-, Strick- und Häkel-Garne in Zephyr-, Hamburger-, Moos- und Brillant-Wolle; Näh-, Stick- und Häkel-Seide in allen Farben; neue moderne seidene, Horn, Glas- und Metall-Knöpfe in bester Auswahl;**
sowie eine Parthie zurückgesetzter Glacée-Handschuhe, seidene Rockknöpfe und Kleiderbesätze wegen älterer Dessins zu dem halben Preise empfiehlt zur gütigen Beachtung

Friedeberg a. Q. A. Gläser.

7282. Auch dieses Jahr ist es mir gelungen von einem der größten Fabrikanten eine sehr ansehnliche Parthie

Plüsch = Westen

in den schönsten und neuesten Dessins zu erlangen und wird die Weste mit 17½ sgr. verkauft. **M. Urban**

7292. **Kinderspielwaaren**

in großer Auswahl empfehlen **Wwe. Pollack & Sohn.**

7305. **Damen = Plüsch = Taschen**

in größter Auswahl zu Fabrikpreisen, empfiehlt **H. Bruck.**

Die Leinewand- und Schnittwaaren-Handlung
von Pauline Heyden in Hirschberg, äußere Langgasse,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr in allen Artikeln auf's Reichhaltigste assortirtes **Waaren-Lager**, als: **Züchen-Leinewand**, von 2½ Sgr.; **Julet-Leinewand**, von 3 Sgr.; **Tücher**, von 3 Sgr.; **Cravatten-Tücher**, von 1¾ Sgr.; **halbwollene**, von 5 Sgr.; **Umschlagetücher**, von 1 Rthlr. 15 Sgr.; 4/4 breite **Cattune**, von 1⅚ Sgr. und 2 Sgr.; 6/4 breit, von 3 Sgr; **glatte und gemusterte Orleans**, von 5 Sgr. und **karirte halbwollene Zeuge**, von 3¾ Sgr. an; desgleichen alle Sorten **weißer und bunter Parchente**, erstere von 2 Sgr. an; **Shirtings**, von 2½ Sgr. und 5/4 breite **Halbpiquee's**, von 3¼ Sgr. an; ferner: **weiße und bunte Bettdecken**, sowie alle Sorten **baumwollene, halbwollene und leinene Tischdecken; weiße und bunte Taschentücher; leinene Gedecke und Handtücher**, sowie **fertige Herrenhemden.**

7300. **Gustav Kiesel, Uhrmacher in Probsthain,**

empfiehlt eine Auswahl von neuen **Taschenuhren** und **Schwarzwälder Wanduhren.** Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

7291. **Ein eleganter Schlitten,** ein- und zweispännig, steht billig zum Verkauf bei **E. A. Hapel.**

7295. **Spielwaaren von Zinn,**
für Knaben und Mädchen, empfiehlt zur gütigen Abnahme, Schildauerstraße verw. Zinngießer **Brettschneider.**

7285. Zur bevorstehenden Schlittenbahn empfiehlt **Glockenspiele** in den neuesten Facons, so wie zum herannahenden Feste, als Weihnachtsgeschenk sich eignend, eine Auswahl von eleganten **Spielwaaren** in Zinn, wie auch Neusilberwaaren und ganz moderne Leuchter, Tablets, Zuckerdosen und beschlagene Bierkuffen, zu den billigsten Preisen
E. Eggeling.

Bunte Tischdecken in allen Farben
empfiehlt 8/4 groß das Stück 10 Sgr.
7189. 10/4 = = = 15 Sgr.
die **Modewaaren-Handlung** von
Moritz Friedenthal, Butterlaube Nr. 38.

7115. Zweihundert Gebund **weiße Korbweiden** sind noch zu verkaufen beim Korbmachermeister **Neumann.**
Goldberg, den 22. November 1856.

7114. **Beste triebkräftige Preßhefe, stets frisch, empfiehlt L. W. Zeh in Schönau.**

7179. **Heinrich = Grube zu Langenöls.**

Um vor Ablauf des alten Jahres die **Staub-Braunkohlen-Bestände aufzuräumen,** sollen von heut bis incl. 31. Dezember d. J. die **Tonne Staub-Kohlen mit**
2 Sgr. 6 Pf.
verkauft werden, mit dem 1. Januar 1857 tritt die Taxe wieder ein.
Friedersdorf, den 25. November 1856.
Der Repräsentant
v. Dobschütz.

7158. Auf dem Dominium Seifersdorf bei Lauban stehen zwei noch brauchbare **Ackerpferde** und vier **Zugochsen** zum Verkauf.

7000. **Stearinlichte**, à Pack 10, 9½, 9, 8 sgr., bei Abnahme von mehr als 4 Pack noch billiger, offerirt
C. Weinmann.

7209. **Bock-Verkauf.**

Das unterzeichnete Dominium hat aus seiner edlen Stamm-schäferei wiederum eine Parthie 2½ jähriger, reichwolliger Sprungböcke, zu sehr civilen Preisen, zum Verkauf aufgestellt. Die Heerde ist ganz gesund und von allen erblichen Krankheiten frei. Der Verkauf beginnt den 2. Dezember c.
Dominium Stöckel-Kauffung, den 26. November 1856.

7237. **Frisches Dachsfett**
für Brust- und Lungen-Leidende
empfiehlt Fr. Warmbrunn in Lüben.

7253. **Crenolin-Roßhaar-Gewebe**
zu Damen-Unterkleidern,
broschirten Seidenstoff — Naturfarbe mit weißen Atlas-blumen — zu Ballkleidern — beides eignes Fabrikat — empfiehlt zu sehr billigen Preisen
C. Kirstein in Hirschberg.

7248. Ein gebrauchter Blechofen mit Platte und Bratröhre zum Kohlenheizen, sowie eine hochtragende Kuh sind baldigst zu verkaufen in No. 15 in Ober-Herischdorf.

7244. **Mehl-Preise**
der Dauermehl-Fabrik von Th. Hitze zu Petersdorf, vom 1. December 1856 ab:

1 Centner fein Weitzen-Mehl	No. 0	Rthlr.	6.	22.	6.
1 „ „ dto. dto.	„ 2	„	4.	20.	—
1 „ „ dto. dto.	„ 3	„	2.	20.	—
1 Centner Weitzen-Mehl . . .	No. 4	Rthlr.	1.	25.	—
1 Centner Futtermehl		Rthlr.	1.	20.	—
1 Centner W. Kleie		Rthlr.	1.	—	—
1 Centner f. Roggen-Mehl	No. 0. . .	Rthlr.	3.	15.	—
1 „ „ dto. dto.	„ 1. 2. 3.	„	2.	25.	—
1 Centner Roggen-Mehl	No. 4. . . .	Rthlr.	2.	—	—
1 Centner Roggen-Kleie		Rthlr.	1.	10.	—

Die soeben angekommenen Pelzmützen in der neuesten Tscherkessen-Form empfehle ich meinen geehrten Abnehmern zur geneigten Beachtung D. L. Kohn.
Hirschberg. Innere Schildanerstraße.
NB. Auch andere Winter-Mützen sind in großer Auswahl vorräthig. 7298.

7260. Bei der jetzt eingetretenen Wintersaison empfiehlt eine bedeutende Auswahl von Glockenspielen, mit und ohne Gurten und anderen Sorten Schellengeläuten zur gütigen Beachtung H. Krabel, Riemermeister.
Löwenberg, im December 1856.

7258. Mein wohlassortirtes Lager von ganzen und Damentuchen, Buckskings in den neuesten Mustern, in halber und Doppelbreite, Kalmucks ꝛc. empfehle ich hiermit einer gütigen Beachtung. E. Feigs.
Greiffenberg, den 30. November 1856.

7276. **Verkaufs-Anzeige.**
Eine Tabackmaschine mit Mühle, fehlerfrei, ist zu verkaufen bei J. G. Häusler in Nr. 58 in Freiburg.

7307. Frische triebkräftige Preßhefe empfiehlt
H. J. Lindemann. Garnlaube No. 29.

7311. Englische Frucht-Bonbons und Chocoladen von vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens
Lina Pietzarka.
Hermsdorf u. K., den 1. Dezember 1856.

7308. Eine Parthie Birken, für Stellmacher sich eignend, sind zu verkaufen beim Gärtner Baumgart zu Neukemnitz.

7310. Da ich mein Lager von Wintermützen gänzlich zu räumen beabsichtige, so verkaufe ich das Stück von 6 Sgr. ab. F. Schliebener.

Kauf-Gesuche.

7185. **Alle Arten rohe Leder, desgl. alle Arten Wildfelle, als: Füchse-, Marder-, Iltis-, Fischottern-, Hasen- und Kaninchenfelle, werden fortwährend gekauft und zum besten Preise bezahlt bei C. Hirschstein am Burgthore Nr. 201.**

7239. **Höchst wichtig!**
Für Rechnung einer der größten Rauchwaaren-Handlungen Preußens zahle ich für Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen- und Kaninchen-Felle so hohe Preise, die, außer mir, hier Niemand zahlen kann. M. Levi. Stockgasse 130.

7238. Alte Meubles, Kupfer, Zinn, Messing, Eisen kauft M. Levi. Stockgasse 130.

7177. **Kaufgesuch.**
Altes Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Blei u. Eisen kauft zu den höchsten Preisen S. Schustein.
Friedeberg a. Q., den 26. November 1856.

7274. Spezerei-Geschäfts-Utensilien, wie Repositorien, Ladentische, Waagen, Gewichte und dergl. werden zu kaufen gesucht. Offerten nimmt der Buchhändler Appun in Bunzlau franco entgegen.

7186. **Alle Sorten alte Metalle, als: Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, Schmelz- und Gußeisen, werden fortwährend zum besten Preise gekauft und bezahlt bei C. Hirschstein am Burgthore Nr. 201.**

Zu vermiethen.

7240. In dem zur Gnadenkirche gehörigen Todtengräberhause ist vom 1. Januar k. J. ab eine Wohnung aus zwei Stuben nebst Zubehör für 15 rtl. jährlich zu vermiethen. Das evangelische Kirchen- u. Schul-Collegium.

7294. Eine meublirte Stube ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Schildauerstraße Nr. 85.

7272. Eine freundliche Oberstube nebst Alkove ist an einen ruhigen Miether zu vermiethen und sofort zu beziehen, dunkle Burggasse No. 147.

Personen finden Unterkommen.

7154. **Ein Unterkommen**
findet ein in seinem Fache aber nur ganz tüchtiger Brandweinbrenner, so wie für eine Roßmüllerei ein praktischer Müller beim Gasthofbesitzer Mende
in Güttmannsdorf bei Reichenbach i. Schl.

Personen suchen Unterkommen.

7275. Ein verheiratheter, zuverläßiger junger Mann, mit guten Attesten versehen, sucht ein Unterkommen als Haushälter, Portier oder dergleichen andern Funktion. Das Nähere bei Hrn. Commissions-Agent Hutter in Hirschberg.

Lehrlings-Gesuche.

7286. Anfang nächsten Jahres kann in einem Colonial-Waaren-Geschäft ein junger Mann als Lehrling gut untergebracht werden. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

7193. **Anzeige.**
Einem mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Menschen, welcher die Oeconomie erlernen will, weiset der Herr Rendant Tschentscher zu Goldberg, auf einer großen Herrschaft einen Lehrherrn, der sich die Ausbildung seiner Eleven sehr angelegen sein läßt, nach.

7049. Ein Knabe bemittelter Eltern, welcher im Schreiben und Zeichnen einige Vorkenntnisse besitzt und Lust hat die Lithographie zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen ein sofortiges Unterkommen in dem
artistischen Institute des Rudolph Fendler
in Lauban.

Gefunden.

7303. Die am 28. Novbr. zwischen Lähn und Langenau verlorene Wagenkette ist gegen Erstattung der Insert.-Gebühren wieder zu erhalten bei Fritz Effnert in Hußdorf.

7312. **Verloren.**
Am vergangenen Sonnabend Abend ist mir ein Hund, mittlerer Größe, weiß mit schwarzen Punkten (sogenannter Tiger), aus der Papierfabrik in Petersdorf entlaufen; wer solchen dort, oder in meiner Behausung zu Warmbrunn abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.
Warmbrunn, den 1. Decbr. 1856. J. G. Enge.

Geldverkehr.

7246. Durch die Stadt-Hauptkasse zu Schmiedeberg können Kapitalien à 150 rtl., 100 rtl., 50 rtl. bald oder vom Neujahr ab gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden.

Einladungen.

7284. Zum Wurstpicknick auf Donnerstag, den 4. Dezember, ladet freundlichst ein
A. Güntzel, in der Brückenschenke.

7297. Zu Mittwoch den 3. Dezbr. ladet zum Wurstpicknick freundlich ein Döring in Straupitz.

7306. Fargirter wilder Schweinskopf mit Remouladen-Sauce ist zu haben bei C. L. Schmidt im weißen Adler zu Warmbrunn. Ebendaselbst wird Donnerstag, den 4. Dezember, ein Wurstpicknick abgehalten, wozu ergebenst eingeladen wird.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 29. November 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	5	—	2	25	—	1	23	—	1	14	—	—	27	—
Mittler	3	—	—	2	20	—	1	21	—	1	12	—	—	26	—
Niedriger	2	25	—	2	15	—	1	19	—	1	10	-	—	25	—

Breslau, den 29. November 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 11 rtl. bez. u. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 29. November 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 3/4	G.
Kaiserl. Dukaten	94 3/4	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110 3/4	Br.
Poln. Bank-Billets	95 5/6	Br.
Oesterr. Bank-Noten	96 7/12	Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt.	118	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	83 2/3	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	97 3/4	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	86	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	86 1/4	G.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	97 5/12	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	98 1/6	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	89 1/4	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	91 3/4	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	149 3/4	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	87	G.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	166 1/4	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	148 1/2	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	88 1/4	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	79 5/12	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	91 1/4	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	—	—
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	155	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	56 1/4	Br.

Wechsel-Course. (d. 28. Nov.)

Amsterdam 2 Mon.	142 3/4	Br.
Hamburg k. S.	152 7/12	Br.
dito 2 Mon.	151 1/12	Br.
London 3 Mon.	6,19 5/12	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/3	Br.
dito 2 Mon.	99 1/6	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.